



Gustav-Heinemann-Oberschule Intern



Aktuelle Informationen aus dem Schulleben der GHO



Michael Müller

Der gelernte Kaufmann wurde 1964 in Berlin geboren und ist seit 2014 Regierender Bürgermeister von Berlin.

Seit 1981 ist Herr Müller Mitglied der SPD und war vor seiner Zeit als Bürgermeister Senator für Stadtentwicklung und Umwelt.

„Politik muss jedermanns Sache werden“ Regierender Bürgermeister motiviert zum Engagement

Gerne trifft man ehemalige Schüler/-innen der GHO, um sich über seine Erfahrungen auszutauschen. Wenn der ehemalige Schüler gleichzeitig der Regierende Bürgermeister von Berlin ist, dann ist die Freude natürlich besonders groß. Beim Neujahrsempfang der SPD Tempelhof-Schöneberg hatten wir die Möglichkeit, uns mit Michael Müller sowohl über gemeinsame Schulerfahrungen als auch aktuelle politische Geschehnisse auszutauschen. Der Regierende Bürgermeister zeigte sich sehr erfreut über unser Engagement und motivierte uns, uns auch zukünftig in der Politik zu engagieren. Am 10. Februar 2017 besuchten wir mit zehn Schülerinnen und Schülern unserer Politik-AG sowie unseren Lehrern den Empfang der SPD im Ratskeller des historischen Rathauses Schöneberg. Im gut gefüllten Saal begrüßte die Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler die anwesenden Gäste und uns sogar anschließend noch einmal persönlich. Wir lernten zahlreiche politische Vertreter der Bezirks- und Landesebene kennen und konnten somit Politik in der Praxis noch einmal besser kennen-

lernen. Zum Abschied des Abends versprach uns Michael Müller sogar einen baldigen Besuch an seiner alten Schule. Der Bürgermeister war natürlich beliebter Gesprächspartner an diesem Abend — die anschließende Zeit auf dem Empfang verging durch interessante Gespräche sowie gutem Buffet wie im Flug. Es war insgesamt für uns eine tolle und informative Veranstaltung.

N. Leibold

Am 8. März 2017 waren wir dann beim Frühlingsempfang der CDU Tempelhof-Schöneberg wieder im Rathaus Schöneberg zu Gast. Zu Beginn der Veranstaltung hieß der Fraktionsvorsitzende der CDU Tempelhof-Schöneberg Matthias Steukardt alle Anwesenden herzlich willkommen. Im Anschluss daran sprach auch die Kulturstatsministerin der CDU Monika Grütters zu den Gästen. Hierbei betonte sie, wie wichtig ein fairer Umgang zwischen Politikern sei und appellierte an ihre Kollegen. Sie sagte, dass die CDU die Partei der Mitte sei, und kritisierte die aktuelle Berliner Landesregierung. Im Laufe

des Abends kam auch der CDU Bundestagsabgeordnete Jan-Marco Luczak, ein gern gesehener Gast an unserer Schule, auf uns zu, und auch er gab eine Zusage für einen Besuch bei uns. Eine Möglichkeit dafür bietet sich vielleicht im September diesen Jahres im Rahmen einer Podiumsdiskussion anlässlich der diesjährigen Bundestagswahlen an unserer Schule. Diese Podiumsdiskussion hat sich die Politik-AG als eines ihrer zukünftigen Ziele überlegt. Wenn ihr Interesse an Politik habt, dann besucht uns doch am Mittwoch in der 9./10. Stunde in Haus A. In diesem Sinne möchte ich meinen Artikel mit einem Zitat unseres Namensgebers Gustav Heinemann beenden. Dieses Zitat erinnert uns daran, dass die Demokratie von der Partizipation ihrer Bürger lebt:

*„Politik muss jedermanns Sache werden. Man darf sie nicht den Fachleuten überlassen.“
(Gustav Heinemann)*

L. Nimczyk (12-Tut. Schläger)



Krishna Gaudi und Ann-Carolin Helmreich berichten über den Verlauf und die Folgen des schweren Erdbebens 2015 in Nepal

Solidarität über Grenzen hinweg GHO-Schüler helfen

Im Juni und Juli des Schuljahres 2015/16 beschäftigte sich die damalige 5.1 im Rahmen des Gesellschaftswissenschaften-Unterrichts mit dem Thema Kinderrechte und den Möglichkeiten, diese zu stärken. Nach hitzigen Debatten zwischen den Schülerinnen und Schülern wurde schnell klar, dass nur langfristige und nachhaltige Hilfsprojekte wirklich erfolversprechend sind, wie zum Beispiel die Förderung der Bildung. Aus diesen Diskussionen erwuchs der Wunsch, selbst aktiv zu werden, und Kindern, die nicht so viele Rechte und Möglichkeiten haben, zu helfen. In kleinen Arbeitsgruppen wurden von den Schülerinnen und Schülern verschiedene Aktionen zur Stärkung der Kinderrechte erarbeitet und der Klasse vorgestellt. Am Ende entschieden sich die Schüler mehrheitlich für eine Spendensammelaktion in Form eines Kuchenbasars sowie informierender Plakate zum Thema Kinderrechte auf dem Schulgelände. Diese Idee wurde dem Schulleiter Herrn Hintze und dem Stellvertretenden Schulleiter Herrn Schmidt vorgestellt.

Nach den Sommerferien wurde der Kuchenbasar mit Frau Oelsners und Frau Kegels Hilfe umgesetzt. Auf diese Weise konnten die Schülerinnen und Schüler rund 100 € an Spenden sammeln. Nach

langem Überlegen, wie dieses Geld am sinnvollsten einzusetzen ist und wer damit unterstützt werden sollte, entschied sich die 6.1 für das Hilfsprojekts *Garden of Hope Volunteerhouse Kathmandu*. Dabei handelt es sich um eine Nichtregierungsorganisation.

Am 13. Januar 2017 war es dann endlich soweit: Krishna Gaudi, der nepalesische Leiter des Hilfsprojekts *Garden of Hope Volunteerhouse Kathmandu*, Ann-Carolin Helmreich, die deutsche Kontaktstelle und Initiatorin, sowie Stefan Reh, Volunteer des Garden of Hope, besuchten die GHO. Während ihres Besuchs berichteten Krishna und Ann-Carolin über den Verlauf und die Folgen des schweren Erdbebens 2015 in Nepal. Darüber hinaus erfuhren die Schülerinnen und Schüler der 6.1 und 7.22 viel über die wichtige Projektarbeit in Nepal.

Da der Bericht von Krishna in englischer Sprache war, halfen zwei Schülerinnen aus der 12. Klasse beim Übersetzen. Nach dem spannenden und sehr informativen Teil bot sich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst mit den weitgereisten Gästen ins Gespräch zu kommen. Nach einer munteren Fragerunde wurden die Spendengelder an Krishna



Krishna Gaudi, nepalesischer Leiter des Hilfsprojekts Garden of Hope Volunteerhouse Kathmandu



Schülerinnen übergeben die gesammelten Spenden an Krishna Gaudi.



Gespannt lauschen die Schülerinnen und Schüler den Berichten der Vertreter der Hilfsorganisation.

persönlich überreicht. Er versprach, mit diesem Geld eine kleine Schule in einem entlegenen Bergdorf zu unterstützen. Die Spenden sollen im April 2017 die Schule erreichen. Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Gäste die GHO genauer anschauen. Dabei besuchten sie u.a. die Zoo-AG und halfen bei der Fütterung der Rennmäuse und Fische. Ein Highlight für Krishna war wohl die Begegnung mit einem Smartboard, das er mit Begeisterung ausprobierte.

Wer sich für die Arbeit des Hilfsprojekts *Garden of Hope Volunteerhouse Kathmandu* interessiert, findet die entsprechenden Kontaktdaten bei Facebook oder unter www.hilfefuernepal.org

S. Kegel



Die Autorin Dorota Danielewicz.



Herr Heinecke, Frau Danielewicz, Frau Gorgas



Oberstufenschüler/-innen der Profilkurse Politik und Geschichte und des Grundkurses Geografie

Lesung: „Auf der Suche nach der Seele Berlins“

*„Die Zeit ist reif, Geschichten zu erzählen.
Geschichten über eine gebeutelte Stadt,
in der so viel Böses geschehen ist (...).
Geschichten über eine freundliche Stadt
(...), in der die Menschen (...) gut und
würdig leben.“*

Mit diesen Worten beginnt das Buch „Auf der Suche nach der Seele Berlins“ von Dorota Danielewicz, einer Berliner Autorin, die wir am 23.01.2017 zu einer Lesung an unserer Schule begrüßen durften. Zwei Schüler des Profilkurses Geschichte stellten uns die Autorin in einem kurzweiligen Einstieg vor. Frau Danielewicz ist gebürtige Posenerin, stammt also aus unserer Partnerstadt des langjährigen Schüleraustausches mit dem Adam-Mickiewicz-Lyzeum Nr. 8 in Posen, und musste ihre Heimatstadt 16-jährig unfreiwillig verlassen, da ihre Eltern mit den Kindern nach Berlin ausreisten. Ihre Zerrissenheit beschreibt sie in ihrem Buch folgendermaßen: „An einem Ort zu stranden, mit dem man keinerlei Pläne verbindet, ist, als ob man ins kosmische

Chaos geworfen wird und nicht weiß, wie die Dinge zu ordnen sind. Wenn kein Plan vorhanden ist, gibt es auch keinen Weg, fehlt das Ziel. Fehlt wiederum das Ziel, so hat auch das Leben keinen Sinn.“ Frau Danielewicz begibt sich mit ihrem Buch auf Spurensuche und Zeitreise in das Lebensgefühl einer Stadt, damals einer geteilten Stadt. Und wenn man ihren Geschichten lauscht, ist es gleichzeitig die immer aktuelle Frage für Jugendliche nach ihrer eigenen Identität, ihren familiären aber auch politischen und historischen Wurzeln.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Danielewicz für die interessanten Geschichten und ihre aufgeschlossene und unkomplizierte Art mit berliner Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Gefördert wurde diese Lesung durch den Autorenlesefonds der Kulturverwaltung des Landes Berlin.

C. Gorgas und J. Heinecke
(Fachbereich Gesellschaftswissenschaften)



Freude schöner Götterfunken in der Botschaft

Am 7. März 2017 besuchten zehn Schüler/-innen und Lehrer/-innen der GHO sowie Herr Hintze eine Veranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in der Japanischen Botschaft. Im Zentrum stand ein Festvortrag von Toshiaki Kamei zur Bedeutung der 9. Sinfonie Beethovens in Japan. Der ehemalige Bürgermeister von Naruto stellte die Bedeutung dieser Musik für die Freundschaft zwischen deutschen Kriegsgefangenen in Bandō und einheimischen Japanern heraus und zeigte anhand der Nachkriegsentwicklung, dass dieses Stück bis heute Völker und Menschen verbindet. Wie zur Unterstreichung seiner Worte beschwingte anschließend das Quartett der Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit dem Medley „In 80 Takten um die Welt“ das Publikum.

F. Fischer



Emmanuel College, Gateshead / GHO, Berlin

Auch in diesem Jahr hatten wir einen sehr erfolgreichen Austausch mit dem Emmanuel College in Gateshead. Eine Gruppe von Oberstufenschülerinnen und -schülern hat im Januar neben Ausflügen zum Beispiel nach York das schulische Leben am Emmanuel College erkundet, wo Vieles neu und ungewohnt ist, was auch Anlass bietet, über die eigene Situation zu reflektieren. Wie in jedem Jahr haben sich die englischen Familien überaus fürsorglich um unsere SchülerInnen gekümmert. Beim Gegenbesuch in Berlin konnten wir uns revanchieren und es war schön zu sehen, wie gut sich die Schüler der beiden Schulen verstehen.

P. Lassahn



Lost in translation? - Wir nicht!

F. Fischer

„Lost in Translation“ – wer kennt diesen Klassiker nicht? Er spielt in einem Hotel in Tokio, einer der ersten Stationen auf unserer Japanfahrt, und wer weiß – vielleicht fühlten sich einige von uns tatsächlich zunächst etwas lost in translation. Viele der dreizehn Schüler/-innen hatten von den kulturellen Besonderheiten im Japanischunterricht, aus Büchern und wohl auch dem Internet gehört. Doch die Begegnung mit waschechten Japanern und der japanischen Kultur und Sprache war um einiges intensiver und beeindruckender – gerade wenn sie in der weltgrößten Metropolregion stattfand.

Nach der langen Anreise erwarteten uns westliche Betten und japanische Gemeinschaftsbäder im National Olympics Youth Memorial Center Tokyo. Glücklicherweise war zur Freude der Schüler/-innen und wohl auch ihrer Eltern das Wifi-Gerät bereits hinterlegt worden. Während der fünf Tage in Tokyo wurden klassische Orte wie der berühmte Meiji-Schrein oder der beliebte Asakusa-Tempel mit seinen Hunderten von kleinen traditionellen Geschäften besucht. Aber auch das moderne Tokyo kam nicht zu kurz: Die weltberühmte Kreuzung im Ausgeviertel Shibuya und die Shoppinghochburg Harajuku wurden von allen erkundet, genauso wie der 634 Meter hohe Tokyo Skytree, von dem man eine unglaubliche Sicht auf Tokyo und auch auf den berühmtesten Berg Japans, den Fuji-san hatte. Auch die in die Tokioter Bucht gebaute Halbinsel Odaiba mit seiner amerikanischen Freiheitsstatue, futuristischen Architektur und Lichtinstallationen besuchten wir per Boot.

Zwei Exkursionen nach Yokohama und Kamakura führten auch zum einen an die Deutsche Schule Tokyo Yokohama. Die DSTY ist eine Deutsche Auslandsschule,

deren Schulleiter Dr. Fechner uns unter Federführung des Oberstufenkoordinators Herrn Strößner zum Unterricht und anschließenden Mittagessen einlud. Im Anschluss begleiteten uns drei Schüler der Schule zu einem kurzen Vergnügungsparkbesuch in die Hafengegend. Zum anderen sahen wir uns im südlich davon gelegenen Kamakura den altherwürdigen Großen Buddha an, dessen Bronzehaut uns grün-gräulich entgegen schimmerte, sowie den hoch über der Stadt liegenden Hase-Tempel mit Blick aufs Meer. Für unzählige japanische Gundschulklassen, die ebenfalls den Buddha besichtigten, waren unsere deutschen Schüler die weitaus größere Attraktion, so dass sie umzingelt, interviewt und fotografiert wurden – schließlich hatten viele von den japanischen Schülern noch nie mit einem Ausländer gesprochen. Ein Höhepunkt war hier auch das Fernsehinterview mit einem amüsanten Brasilianer über die Olympischen Spiele 2020, der sich überraschend als Santos san entpuppte, dem Charakter aus dem Japanischlehrbuch Minna no Nihongo.

Nach diesen spannenden, aber langen Tagen und kurzen Nächten nutzten wir erstmals die Japan-Railpässe, um mit dem Schnellzug Shinkansen in Richtung Toyohashi aufzubrechen. Am Bahnhof angekommen, hieß uns ein freundliches Komitee der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Toyohashi mit großem Banner willkommen und führte uns zum nahen Fuchstempel, in dem eigens für uns eine buddhistische Zeremonie durchgeführt wurde, bei der sieben Mönche mit Glocken und Sprechgesang für die Gesundheit aller Schüler der GHO und das erfolgreiche Lernen der japanischen Sprache beteten. Der Aufenthalt in Toyohashi in Gastfamili-

en gefiel vielen unserer Schülerinnen und Schülern besonders, denn er ermöglicht ja einen einmaligen Einblick in die japanische Kultur und in das japanische Leben. Ein besonderer Höhepunkt war der Willkommensabend der Japanisch-Deutschen Gesellschaft in der Deutschen „beer hall“, der durch den abendlichen Besuch des Toyohashi-Fests abgerundet wurde, bei dem wir alle am öffentlichen Tanz teilnahmen!! Dafür bekamen alle Mädchen von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft einen Yukata („Sommerkimono“) und die Jungen einen Happi geliehen, um die traditionellen Toyohashi-Tänze stilvoll absolvieren zu können.

Nach einem Besuch der Jishukan High School Toyohashi am vorletzten Tag empfing uns der Bürgermeister, Herr Koichi Sahara, im Rathaus, um uns im Gespräch kennenzulernen und uns über langjährige freundschaftliche Beziehung zwischen der Stadt Toyohashi und Deutschland zu informieren. Am Tag des Abschieds aus Toyohashi wollten viele unserer Japanreisenden noch nicht gehen, doch es warteten ja noch viele weitere Ausflüge auf uns.

Unsere letzte Station hieß Kyoto und zeigte uns das traditionelle Antlitz Japans. Neben dem UNESCO-Weltkulturerbe des Goldenen Tempels, dem Nijo-Schloss und dem Besuch der Parade des Jidai Matsuri, dem Fest der Zeitalter, führte uns der Weg zum Steingarten des Ryoanji-Zen-Tempels über den Campus der Universität Kyoto. Vielleicht studiert hier ja eines Tages mal ein Absolvent der GHO?

Von der alten japanischen Hauptstadt ging es auf nach Hiroshima, wo wir im Hiroshima Peace Museum die schrecklichen Auswirkungen eines Atombombenabwurfs auf die Stadtbewohner kennenlernen konnten und auf die heilige Insel Miyajima mit ihren vielen frei herumlaufenden Rehen und dem berühmten Torii im Wasser, einem Wahrzeichen Japans. Ein weiterer Tagesausflug führte uns nach Himeji in die elegant aufragende weiße Kranichburg, bevor wir erfüllt von spannenden Erlebnissen und überhaupt nicht mehr lost in translation den Heimflug nach Berlin antraten.

Wer Interesse auf mehr Berichte aus Japan hat, kann gerne auf unseren Blog schauen: <https://ghojapanfahrt2016.wordpress.com> und selber einmal das Land der aufgehenden Sonne besuchen. Vielleicht im Rahmen einer Japanfahrt der GHO.



„Ich kann machen, was ich will.“ - Ein Familiendesaster

Theateraufführung des 13. Jahrgangs am 27.2., 1.3. und 3.3.2017

Da schauen sie also, die Kinder 1 und 4, so sind sie bezeichnet im Text. Langweilig ist ihnen im Schwimmbad, wie der Zuschauer nach einer langen Weile erkennt. Er spürt es förmlich. Er spürt dann auch die Angst vor dem großen Sprung in das Wasser, die Angst vor dem Vater. Das ist das Thema des Stückes, das sich allmählich entfaltet: Vier Kinder und die Mutter haben eigentlich Angst vor dem zurück erwarteten Vater, dem sie einen schönen Empfang bereiten. Das Furchterregende zeigt sich im Verborgenen. Keine Mutter, die sich tapfer vor die Kinder stellt, nein, sie funktioniert mit in diesem Familiensystem und flüchtet gar in Tötungsphantasien. All das geschieht unspektakulär und wirkt umso dichter. Zum Schluss fallen die Teller, auf denen die Muscheln gegessen werden sollten.

Der Roman „Das Muschelessen“ von Bir-

git Vanderbeke ist die Spielvorlage für die Aufführung. Alltägliches und zugleich Verstörendes wird dem Zuschauer zugemutet. Aber auch Familienalltag mit morgendlichem Chaos und einer übermütiger Tanzszene. Wie die Schüler das auf der Bühne zeigen, ist großartig. Immer wieder Stille, Blicke, Andeutungen, Verbiegungen und Schreckenszucken.

Die Gruppe brachte bereits vor zwei Jahren „Die Illegalen“ von Günter Weisenborn auf die Bühne. Ein eingespieltes Team bewegte sich da – Darstellendes Spiel im besten Sinne. Kurz vor dem Abitur nun eine solche Aufführung mit den dazu gehörenden Proben zu stemmen, fordert außergewöhnliches Engagement und ja, Lust am Spiel auf der Bühne. Auf das Publikum übertrug sich das, sie dankten es den Spielern. Manchen bewegte doch die Frage, was wohl mit dem Vater ist.



U. Stollreiter

Ein musikalisches Willkommen

Das erste Konzert der neuen Bläserklasse des 7. Jahrgangs

Das erste Konzert der neuen Bläserklasse der GHO veranstalteten wir am 21. Januar 2017 in der Mensa der Schule. Hier trat die Klasse 7.14 auf.

Wir mussten schon um 14.00 Uhr da sein. Das Konzert begann erst um 15.00 Uhr. In dieser Stunde spielten wir uns ein, übten den

Aufgang und Abgang von der Bühne und versuchten das Lampenfieber zu beruhigen.

Nach einiger Zeit kamen die Gäste. Darunter waren Familienmitglieder und Freunde von uns. Alle waren sehr aufgeregt. Endlich ging es los. Die neue Bläserklasse spielte mehr als 20 Lieder, obwohl

jeder von uns ein ganz neues Instrument seit 6. Oktober 2016 hatte und dieses erst seit ein paar Wochen erlernt hatte. Alle Zuhörer waren erstaunt, wie viel die junge Bläserklasse der GHO schon spielen konnte. Es gab großen Beifall für uns.

Nach dem Konzert saßen wir noch ge-



meinsam mit unseren Gästen und Klassenlehrern Frau Zimmermann und Herrn Gaue sowie Frau Oschmann – unserer Musiklehrerin – zusammen, um uns gegenseitig noch besser kennenzulernen.

Es gab auch ein Buffet, wofür jeder etwas mitgebracht hatte.

Das Konzert wurde veranstaltet, um unseren Familien und Freunden zu zeigen,

was wir schon alles können. Dabei konnten sich auch die Eltern unserer Klasse besser kennen lernen. Alle fanden diesen Nachmittag sehr schön und wir genossen ihn sehr.

Francesca Tomasco (7.14)



Klasse 7.14 unter der Leitung von Frau Oschmann



Klasse 8.14 unter der Leitung von Fr. Golembki-Fink



Klasse 9.14 unter der Leitung von Herrn Ginzburg

Let Me Entertain You GHO-Bläserklassenfestival 2017

Aufgrund des überaus großen Publikumsandrangs fanden dieses Jahr vier Konzerte im Rahmen des Festivals statt. Bei den Konzerten am Freitag, den 24. März 2017 und am Samstag, den 25. März 2017 traten dieselben Orchester auf. Herr Voigt eröffnete das Bläserklassenfestival mit einer wie immer originellen Begrüßung. Die Konzerte begannen mit der Bläserklasse 7.14 unter der Leitung von Frau Oschmann mit dem Musikstück „Gallant March“. Nach dem Auftritt der Bläserklasse 8.14 von Frau Golembki-Fink spielte die Big Band-Klasse 9.14 unter der Leitung von Herrn Ginzburg mit einer etwas anderen Instrumentalbesetzung. So waren hier unter anderem auch Keyboard und E-Bass mit dabei. Nach der Pause folgte eine zweite neunte Klasse (9.13) unter der Leitung von Herrn Voigt. Abschließend spielte die Klasse 10.14 von Herrn Ginzburg und zeigte dem Publikum überzeugend, was eine Bläserklasse nach vier Jahren leisten kann.

Am Ende des Konzerts würdigte der Schulleiter Herr Hintze die Leistungen der Musi-

ker und dankte allen Mitwirkenden sowie auch den Eltern und dem Förderverein. In einem großen Finale beendeten die beiden Bläserklassen 9.13 und 10.14 das Konzert mit einem letzten gemeinsamen Musikstück.

Auch am Sonntagnachmittag, den 26. März 2017 eröffnete Herr Voigt das Konzert und hieß das Publikum herzlich willkommen. Zu Beginn spielte die Big Soul Band unter der Leitung von Herrn Ginzburg. Sie eröffnete das Konzert mit dem Musikstück „Let Me Entertain You“ und bot ein vielfältiges Programm. Nach stürmischem Beifall beendete die Big Soul Band ihren Auftritt mit der Zugabe „Crazy in Love“. Nach der Pause spielte die Maryfield Concert Band unter der Leitung von Herrn Voigt in wieder ganz anderen Musikstilrichtungen. Sie bekamen ebenfalls langanhaltenden Applaus und beendeten das Konzert mit einem Medley von der Band Queen. Am Sonntagabend konzertierten beide Bläserklassen der Erwachsenen und de-



Klasse 9.13 unter der Leitung von Herrn Voigt



Klasse 10.14 unter der Leitung von Herrn Ginzburg

monstrierten musikalisch, wie das Bläserklassenfieber auch auf die erwachsene Schulgemeinschaft übergegangen ist.

J. Ginzburg und C. Hintze

Der Pi-Day / Pi-Tag

Der Pi-Day ist ein inoffizieller Feiertag, der zu Ehren der Kreiszahl π / π abgehalten wird. Er findet jedes Jahr am 14. März statt und geht zurück auf die US-amerikanische Datumsschreibweise 3/14, aber das dieser Tag als Pi-Day ausgewählt wurde ist kein Zufall. Denn der numerische Wert von π auf zwei Dezimalen gerundet ist 3,14. Dies kann man auch schon bei Wikipedia nachlesen. Auch unsere Schule feiert den Pi-Day und deswegen veranstaltete die Klasse 9.23 von Fr. Dobberow Workshops rund um die Zahl π . Bei einer Station sollte man versuchen, sich in einer begrenzten Zeit so viel wie möglich von den Nachkommastellen der Zahl π einzuprägen. Die Beste in meiner Klasse (7.11) war Laura Tründelberg. Bei einer anderen Station hat man versucht durch das Werfen von Streichhölzern die Zahl π zu ermitteln. Und wieder bei einer anderen sollte man in den Nachkommastellen der Zahl π sein Geburtsdatum oder seine Telefonnummer suchen und finden. Falls ihr euch jetzt fragt: Wie soll denn das gehen? Ich werde es euch erklären: Die Zahl π ist eine Zahl, die unendlich viele Nachkommastellen hat, so wie z. B. 3,333333.... Man kann die Zahl π mit dem Radius oder dem Durchmesser eines Kreises berechnen oder mit sehr vielen anderen Formeln, die im Internet zu finden sind, z. B.:

$$\pi = \sum_{k=0}^{\infty} \frac{1}{16^k} \left(\frac{4}{8k+1} - \frac{2}{8k+4} - \frac{1}{8k+5} - \frac{1}{8k+6} \right)$$

Das Besondere an diesem Pi-Day an der GHO war, dass der komplette siebte, sechste und fünfte Jahrgang mitmachte. Zum Abschluss durften wir alle die runden Kuchen, die manche von uns mitgebracht oder selbst gebacken hatten, essen. Wir gingen alle dieses Mal ein bisschen schlauer aus der Schule, als wir reinkamen, da wir sehr viel über die Zahl π gelernt hatten: z. B. was Pi mal Daumen ist: bei den Jungen 18,97 cm und bei den Mädchen 17,52 cm.

PS.: Ich habe ein interessantes Video auf der Suche nach Informationen zu der Zahl π im Internet gefunden. Wer Interesse hat, kann es sich ja mal angucken: <https://www.youtube.com/watch?v=Vp9zLbIE8zo>

Jannik Danklefsen (7.11)



Dominik Diehr erringt Geografie-Sieg

Im diesjährigen Diercke Wissen Geografie-Wettbewerb hat Dominik Diehr (Klasse 10.21) den Schulsieg errungen.

Er konnte sich gegen eine starke Konkurrenz aus elf weiteren Klassen souverän durchsetzen. Mit seinem hervorragenden geografischen Wissen verwies er Julian Gerloff (Klasse 9.22) sowie Aaron Tschörtner (Klasse 9.12) auf die Plätze 2 und 3.

Am 14. März 2017 vertrat Dominik die Gustav-Heinemann-Oberschule im Landesentscheid des Wettbewerbes.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

C. Saul

Das Känguru der Mathematik 2017

Der 16. März 2017 war der diesjährige internationale „Känguru-Tag“.

Die Idee für diesen Multiple-Choice-Mathematik-Wettbewerb entstand 1978 in Australien und wurde von zwei französischen Mathematiklehrern nach Frankreich geholt. Zu Ehren der australischen Erfinder wurde er „Kangourou des Mathématiques“ genannt. Die Aufgaben, die in allen teilnehmenden Ländern der Welt im Wesentlichen gleich sind und überall am gleichen Tag – immer am dritten Donnerstag im März – bearbeitet werden, sind sehr motivierend, heiter, ein wenig unerwartet, regen zum Grübeln, Knobeln, Rechnen und Schätzen an. Ein Wettbewerb also, der Spaß an der Mathematik wecken soll und bei dem es

nur Gewinner gibt: Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und einen Erinnerungspreis.



Aus unserer Schule nahmen in diesem Jahr insgesamt 238 Schüler der Jahrgänge 5 - 11 teil. Die Organisation – eine Einführung für die Schüler/-innen, die Aufsichten in den Wettbewerbsräumen und die Onlineeingabe der Ergebnisse – übernahm in bewährter Weise der Leistungskurs Mathematik Jahrgang 12 von Frau Dobberow.



Sonja Gebert (6.1) erreichte mit 107,50 Punkten den ersten Platz.

Die Gewinner stehen bereits fest:

Einen ersten Preis mit 107,50 Punkten erreichte **Sonja Gebert** (6.1). Sonja erhielt einen Sonderpreis und das beliebte Känguru-T-Shirt. Einen zweiten Preis mit 107,50 Punkten erreichte **Bastian Hentschel** (8.11), dritte Preise gingen an **Anna Kirchhoff**, **Lara Scholz** (beide 7.22), **Karoline Kattenbaum** (10.14), **Liljana Nobiling** (10.12), **Maximilian Dlugosch**, **Leon Schmoll**, **Fabian Mahling** und **Domininc Mahling** (alle 10.13)

Ein besonderes Dankeschön richten wir an den Förderverein, der erstmalig die Teilnahme der Profilklassen Mathematik durch die Übernahme der Teilnahmegebühr finanziell unterstützte.

A. Dobberow

Rotarier laden GHO-Schüler/-innen zur Berufsberatung

Am 15. Februar 2017 gab es für die Oberstufe eine Beratung von den Rotariern zu den verschiedenen Möglichkeiten der Berufswahl nach dem Abitur.

Die Rotarier sind erfahrene Personen unterschiedlicher Berufe, die sich unabhängig von den politischen oder religiösen Überzeugungen zusammengeschlossen haben. Als Ziele nennen die Rotarier humanitäre Dienste, Einsatz für Frieden und Völkerverständigung sowie Dienstbereitschaft im täglichen Leben. Mitglieder dieses Clubs kamen an unsere Schule und stell-

ten der Oberstufe ihre Berufe vor, wie z.B. der Diplomatische Dienst, Personalwesen, Betriebswirtschaft, Architektur, Versicherungswesen, Medizin, Journalismus und sogar Personen aus der Bundeswehr waren anwesend. An verschiedenen Tischen hatten die Schüler die Möglichkeit, den entsprechenden Vertretern des Berufszweiges ihre Fragen zu stellen. Da sie sehr kompetent waren, konnten wir uns ausführlich informieren und vielleicht unseren Berufsvorstellungen ein Stück näher kommen.

Robin Puls (12-Tut. Schröter)

Eine ganz besondere Bindung

Buchumschläge von der GHO für ganz Deutschland



v.l.n.r. Unsere Aufträge mit gewünschten Maßen und Stoffen | René Amoako beim Nähen | Ein fertiger Umschlag

Im Rahmen des Wahlpflichtkurses WAT (Fr. Noack) produzierten 14 Schüler/-innen aus unterschiedlichen Klassen Buchumschläge auf Bestellung. Zahlreiche Interessenten – Jung und Alt – wünschten sich ein

die Fähigkeit, Aufträge präzise und zufriedenstellend auszuführen. Das Nähen per Hand sowie an der Nähmaschine, das Erstellen von Schnittmustern sowie das Zuschneiden und Bügeln von Stoffteilen



v.l.n.r. Djarmilo Dörr beim Bügeln | 3 Buchumschläge machen sich auf die Reise | Melike Coban beim Anlegen der Lasche

ganz individuelles Design. Punkte, Streifen und unterschiedliche Muster begleiteten uns mehrere Wochen.

Nicht nur Lehrkräfte und Sozialpädagogen und -pädagoginnen der GHO, sondern auch Interessenten aus den verschiedensten Bundesländern (Bayern, Brandenburg, Sachsen, Berlin, ...) schickten uns ihre Wünsche. Hierbei erlernten die Schüler/-innen vor allem Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und

wurde durch viele Privataufträge (21) und einen Großauftrag aus dem Fachbereich Ethik (32) vertiefend geübt.

Für die eingenommenen Taler werden wir uns etwas Schönes im Rahmen des Unterrichts einfallen lassen. Ein tolles Menü zaubern, einen Ausflug organisieren o.ä. Festlegen konnten wir uns noch nicht. Wir sind gespannt und freuen uns darauf.

Dalia Hayek (10.23) und Selin Akbaba (10.24)

Ping Pong à la GHØ

Tischtennisschläger aus unserer Holzwerkstatt (WAT)



v.l.n.r. Tischtennisschläger | Maurice Zurek (8.22) beim Leimen | Jenna Sintic (8.22) beim Schleifen | Die neuen Schläger im Einsatz bei einer Partie „Chinesisch“

Die Schüler/-innen des 8. Jahrgangs stellten in diesem Schuljahr ihre Qualitäten im Fach WAT in der Holzwerkstatt unter Beweis. In Begleitung von Frau Noack sind dabei zahlreiche Tischtennisschläger entstanden. Und das in weniger als zehn Wochen. So blieb noch Zeit für eine Partie Tischtennis in der Schule – diese mussten ja schließlich getestet werden.

Dank der vielen Maschinen und Werkzeuge sehen unsere Ergebnisse sehr professionell aus. Und das war gar nicht so

schwer. Folgende Arbeitsschritte erforderten unsere vollste Konzentration:

SÄGEN: Grundriss des Schlägers unter Verwendung einer Schablone herstellen

FRÄSEN: Schlägerkanten und Griffteile abrunden

LEIMEN: Moosgummi auf Schläger und zugeschnittene Dübel im Griff leimen

BOHREN: Dübellocher vorbereiten

SCHLEIFEN: 45°-Winkel des Griffteils und Oberflächen schleifen

ÖLEN: Oberflächen mit Öl versiegeln

Die stolzen Besitzer/-innen einer Tischtenniskette können nun regelmäßig ihre spielerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Sport hält schließlich nicht nur fit, sondern macht auch den Kopf frei.

Robin Schulz und
Noah Vomberg (beide 8.22)

GHØst-Weather

Informatik-Projekt des 13. Jahrgangs 2016/2017



Von Dezember 2016 bis März 2017 haben wir, der Informatik-Grundkurs des 13. Jahrgangs bei Herrn A. Fischer, ein Software-Projekt namens „GHØst-Weather“ durchgeführt. Ziel dieses Projektes war die Erstellung eines Wetter-Programms, welches aktuelle wetterrelevante Daten wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag und Windstärke für die zuvor ausgewählte Stadt angezeigt.

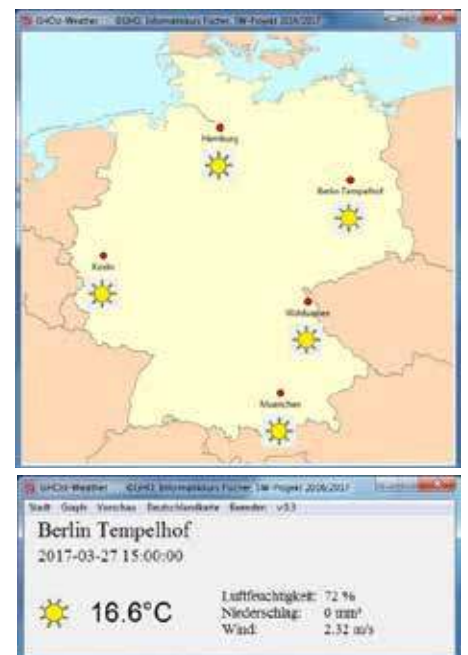
Im Startfenster werden oben links der Ort sowie Datum und Uhrzeit der Messung angezeigt. Darunter befindet sich ein animiertes Wetter-Symbol, welches anzeigt, ob es z. B. regnet, stürmt oder schneit. Rechts daneben findet man weitere Details zum Wetter wie die Luftfeuchtigkeit, den Niederschlag und die Windstärke. Über den Menü-Button Graph erhält man die Vorhersage des Temperaturverlaufs der nächsten zwei bis drei Tage in Form

eines Graphen für die ausgewählte Stadt angezeigt.

Die Vorschau blickt drei Tage in die Zukunft. Auf der Deutschlandkarte werden für die Städte Hamburg, Berlin, München und Köln sowie für die zuletzt ausgewählte Stadt anhand animierter Wetter-Symbole die aktuellen Wetterlagen angezeigt.

Technische Details

Programmiert haben wir das Projekt mit der Programmiersprache Python 2.7, die wir in den letzten vier Semestern im Unterricht „lieben“ gelernt haben. Die Daten von weltweit über 74.000 Städten konnten wir entgeltfrei von dem Wetterdienst OpenWeatherMap im JSON-Format beziehen und in einer SQL-Datenbank speichern. Zur Organisation der Arbeitsfortschritte verwendeten wir das Versionsverwaltungssystem „GitHub“.



Resümee

Das Projekt hat uns allen riesigen Spaß gemacht und wir haben als Gruppe GHØB-artig performt. Natürlich verlief die Zusammenarbeit nicht immer reibungslos, da wurden schon mal Quellen des einen durch ein unbedachtes commit eines anderen Projektteilnehmers überschrieben. Glücklicherweise sichert GitHub aber alle Zwischenstände, so dass nie etwas verloren ging.



Besonders gefallen hat uns das Tüfteln und Herausfinden von neuen Lösungen zu den nie enden wollenden kleinen und großen Problemen.

Autoren

Johanna Rieper, Julian Michael Czekanski, Sascha Andreas Harry Großmann, Jan-Niklas Jänsch, Philip Stefan Lindner, Michael Marco Malcherek, Ruslan

Valentinovic Novikov, Leon Noel Pluskat, Vincent Frank Post, Tim Rademacher

Weitere Projekt-Details wie zum Beispiel die Umsetzung des MVC-Schemas und die Arbeitsweise des Daten-Crawlers können Sie auf unserer Schul-Homepage und im Fachbereich Informatik bei Herrn A. Fischer erfahren.

A. Fischer

40 Jahre GHO-Erfahrung

Interview mit Frau Wehmeyer Die Fragen stellte Tim Hoppe (8.22)

Das erste Interview dieser Reihe führte Tim Hoppe (8.22) mit Frau Wehmeyer:

Vorweg muss ich Frau Wehmeyer für die schnelle und problemlose Findung eines Termins loben, denn ich fragte sie am Montag vor den Osterferien nach einem Termin und wir führten das Interview bereits drei Tage später!

Wie lange sind Sie schon an der Schule?

„Im August dieses Jahres werden es 40 Jahre, die ich schon an dieser Schule unterrichte.“

Eine unglaublich lange Zeit, wie ich finde! Welche Fächer unterrichten Sie?

„Momentan unterrichte ich Biologie, Chemie und WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik/Arbeitslehre).“

Unterrichten Sie diese Fächer schon seit Ihrer gesamten Schullaufbahn als Lehrerin?

„Also Biologie und Chemie unterrichte ich schon die ganzen 40 Jahre, WAT kam dann vor ca. 20 Jahren dazu. Zwischenzeitlich habe ich auch in meinen Klassen, in denen ich Klassenlehrerin war, ITG (Informationstechnischer Grundkurs in der 7. Klasse) unterrichtet. Das war aber nur in diesen Klassen, danach habe ich kein ITG mehr unterrichtet.“

Welche Klassenstufen unterrichten Sie?

„Ich gebe Unterricht in den Klassen 7 bis 10.“

Waren Sie schon einmal Klassenlehrerin?

„Früher war ich Klassenlehrerin. Es sind insgesamt fünf Klassen gewesen, wenn

ich mich recht erinnere, immer von der 7. Klasse bis zur 10. Klasse. Meine erste Klasse hatte ich alleine, die anderen vier dann immer mit Herrn Kuknat (ehemaliger Lehrer der GHO).“

Wie sind Ihre Erfahrungen mit Schülern (Klima, Lernbereitschaft etc.)?

„Das ist natürlich sehr klassenabhängig! Aber in den letzten fünf Jahren hatte ich immer sehr leistungsinteressierte und leistungsstarke Klassen. In den G-Kursen (Grundkurse im Kurssystem ab der 8. Klasse in den Nat-Fächern Biologie, Chemie, Physik) muss man die Schülerinnen und Schüler natürlich mehr fördern und mehr auf ihr Verhalten eingehen.“

Gibt es insgesamt Veränderungen, die Sie in den Jahren festgestellt haben (Lehrtechnik etc.)?

„Ja, die gibt es! Den Schülerinnen und Schülern fehlt es immer mehr an korrekter Rechtschreibung und Grammatik. Außerdem haben sie immer mehr Probleme mit dem Formulieren von Zusammenhängen. Aber sie haben immer mehr Kenntnisse im Umgang mit Computern und sind da zum Teil besser als wir Lehrer! Schon immer arbeiten wir Lehrer mit Gruppenarbeiten. In den letzten Jahren wird aber immer mehr mit Stationen gearbeitet, an denen sich die Schüler/-innen selber Stoff aneignen.“

Mögen Sie Ihren Job?

„Ja, auf jeden Fall! Er hat mir schon von Anfang an Spaß gemacht! Ich gehe ger-

ne zur Schule, um den Schülerinnen und Schülern etwas beizubringen. Doch die neuen Konferenzen und Richtlinien (Rahmenpläne) erschweren die Arbeit, da man sich ständig unstrukturiert muss.“

Haben Sie besondere Aufgaben an der Schule (Gremien, Planbau etc.)?

„Nein, ich unterrichte „nur“.“

Welche AGs bieten Sie an?

„Seit ca. 30 Jahren leite ich die AG „Naturkosmetik“. Es macht den Schülerinnen und Schülern großen Spaß, mit Chemikalien und dem Gasbrenner zu experimentieren, sodass sie sogar in der 9. und 10. Stunde kommen! Doch in der letzten Zeit kommen fast nur noch Siebtklässler. Das hat aber auch etwas mit den steigenden Anforderungen in den höheren Klassen zu tun.“

Haben Sie sonstige besondere Erlebnisse an dieser Schule gehabt?

„Jetzt auf die Schnelle fällt mir nichts Besonderes ein.“

Dann gibt es wohl auch nichts so Besonderes, denn sonst würde es Ihnen sofort einfallen!

Was machen Sie (gerne) in Ihrer Freizeit?

„Ich mache gerne Yoga und Gymnastik zum Entspannen. Ansonsten mache ich allgemein Sport. Außerdem gehe ich gerne ins Theater.“

Vielen Dank für das Interview!

Impressum

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) - Redaktionsschluss: 06.05.2017 - Redaktion: Herr Hintze, Frau Kuhn, Herr Münkelt
- Texte: siehe Verfasser - DTP: Frau Kuhn - Fotos: Schule, Eltern, Schüler u. a. -
Layout und Druck: Frau Netthöfel, Herr Fritz



Unterwegs in Finsterau

Die Skilanglauffahrt in den Bayerischen Wald

Am 9. Januar 2017 sind Schüler/-innen der GHO gemeinsam mit Schülern aus der Gustav-Langenscheidt-Schule per Reisebus in den Bayerischen Wald gefahren. Im Bus sahen wir einen Film. Danach hörten alle Musik, spielten Karten und konnten sich so besser kennenlernen.

Die Busfahrt hat sehr viel Spaß gemacht. Trotzdem waren alle froh, als wir endlich in Finsterau ankamen. Finsterau liegt im Bayrischen Wald und hat eine

wunderschöne Jugendherberge. In dieser gab es gutes Essen und alles war sehr sauber. In unmittelbarer Nähe befand sich auch eine Sporthalle und ein Kiosk. Hier konnte man die Dinge, die man vergessen hatte, kaufen.

Jeden Tag wurden wir um 7.30 Uhr mit Musik geweckt.

Am ersten Tag wurde den „Frischlingen“ die Technik gezeigt, was sehr anstrengend war.

An den folgenden Tagen trainierten alle in kleinen Gruppen. Manchmal sind wir zur tschechischen Grenze gefahren oder haben Spiele zum Training veranstaltet.

An einem Tag haben die Schüler/-innen einen langen Spaziergang gemacht, den sie dann aber abbrechen mussten, weil alle vom vielen Herumtoben sehr nass waren. Darum besuchten sie danach ein Café und tranken Kakao. Das wärmte alle wieder auf.

Wenn wir nicht Hausaufgaben machten oder Teambesprechungen hatten, wurden Spieleabende und Turniere mit der anderen Schule veranstaltet.

Der Wettkampf zu den Berliner Meisterschaften fand am 19. und 20. Januar 2017 statt.

Dies war sehr anstrengend. Aber als man durch das Ziel kam, haben die Zuschauer gejubelt und einen heißen Tee zum Aufwärmen gebracht.

Insgesamt verlief die Meisterschaft der GHO sehr erfolgreich. Einige Schüler unserer Schule werden an den Bundesmeisterschaften teilnehmen, weil sie Beste/r in ihrer Altersklasse geworden sind.

Finia von Pawelsz und
Arabella Hildebrandt (beide 7.14)

Beachtliche Leistungen der GHO-Mannschaften

Bundesfinale 2017 Skilanglauf

Auf der Skilanglauffahrt im Januar 2017 in Finsterau qualifizierten sich die ersten Mannschaften der WK III Mädchen und Jungen (8. & 9. Klassen) und die gemischte WK IV Mannschaft (6. & 7. Klassen) für das Bundesfinale.

Am 19. Februar 2017 fuhren die Stellvertreter des Bundeslandes Berlins nach Nesselwang, wo das Winterfinale für „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“ stattfand. Wir wurden im Brauerei-Gasthof Post untergebracht. Am Abend hatten wir dann noch eine kurze Mannschaftsbesprechung, in der uns gesagt wurde, dass wir wegen der schlechten Wetterbedingungen in den kommenden Tagen nach Österreich fahren würden.

Am nächsten Tag ging es schon direkt auf die Skier und wir durften schon mal die

Wettkampfstrecke fahren, dabei bemerkten wir bedauerlicherweise, dass der Schnee sehr ungeeignet für Skilanglauf war. Am Abend gab es dann die Eröffnungsfeier in der Alpspitzhalle, auf der alle Bundesländer begrüßt wurden.

Am Dienstag folgte auch schon der 1. Wettkampf, der Parcours-Lauf. Es hat sehr stark geregnet, was die Wettkampfbedingungen erschwerte. Dennoch haben alle starke Leistungen vollbracht, obwohl es viele Stürze gab. Die beste Läuferin der WK III-Mädchenmannschaft war Emelie Bruckmayer (9.14). Niklas Bader (9.21) erreichte die beste Zeit der Jungenmannschaft. Die Schnellste aus der WK IV-Mannschaft war Anna Kirchhoff (7.22). Am Nachmittag gab es dann noch ein Olympia-Quiz, bei dem man



viele tolle Preise gewinnen konnte. Am Abend gingen wir zu einer Après-Ski-Party, wo es unter den verschiedenen Bundesländern ein Tauziehen gab.

Am zweiten Wettkampftag waren die Bedingungen viel besser. Es war sehr warm und regnete nicht. Dem Staffellauf stand also nichts im Weg. Die Mädchen starteten als erstes, gefolgt von den WK VI-Mannschaften. Zum Schluss sind die Jungen an den Start gegangen. Trotz der starken Konkurrenz haben es alle Staffeln geschafft, zufriedenstellende Ergebnisse zu erreichen.

Die WK III-Mädchenmannschaft mit Diandra Sobotta (9.21), Daria Gumenyuk (9.14), Emelie Bruckmayer (9.14), Sophie Juditzki (8.22), Lara Tipis (8.12), Annika Bothe (9.14) und Sophia von Klinski (8.12) erreichte Platz 18 von 24. Die WK III-Jungenmannschaft mit Richard Böhm (9.14), Marcel Ferreira-Hecht (9.14), Niklas Bader (9.21), Gregor Sperling (9.14), Paul Fröhlich (8.22), Johann Magiera (7.23) und Maximilian Dylong (9.14) erreichte Platz 13 von 23. Die WK IV-Mannschaft mit Sonja

Gebert (6.1), Miroslav Jaworski (6.1), Anna Kirchhoff (7.22) und Adrian Nawratil (7.21) erreichte Platz 22 von 25.

Am Mittwochabend endete das Bundesfinale mit der Siegerehrung. Ebenfalls wurde das Olympia-Quiz aufgelöst und Anna Kirchhoff (7.22) gewann den Hauptpreis. Nach der Siegerehrung gab es noch eine Disko.

Am 23. Februar 2017 ging es dann leider schon wieder zurück nach Berlin. Alle waren ziemlich traurig, dass die schöne Zeit mit den vielen Erfahrungen, die man sammeln konnte, so schnell wieder vorbei war. Denn am Freitag mussten alle wieder in die Schule.

Für den Großteil der Bundesfinalistinnen und -finalisten war es das letzte Bundesfinale, denn die meisten sind nun aus dem Wettkampfalter von „Jugend trainiert für Olympia“ heraus. Für uns war es ebenfalls das letzte Mal. Wir waren schon die Jahre zuvor dabei gewesen, dennoch war dieses Jahr etwas Besonderes, denn es waren unsere letzten Wettkämpfe im Schnee.



Auch wenn wir gegen die Sport- und Eliteschulen keine Chance haben, gilt auch hier: „Dabei sein ist alles!“

Die Autorinnen Daria Gumenyuk (9.14) und Diandra Sobotta (9.21) sind seit mehreren Jahren in der Skilanglauf-AG tätig und haben bereits erfolgreich an diversen Wettkämpfen teilgenommen.

Sieg für die Mädchenmannschaft der GHO im Wettkampf II „Jugend trainiert für Olympia Gerätturnen“ der Berliner Schulen!

Mit fünf unserer besten Turnerinnen der Schule, die beim Turnwettkampf der GHO im Dezember 2016 die vordersten Plätze belegt hatten, traten wir am 9.3.2017 im Landesfinale der Berliner Sekundarschulen und Gymnasien gegen 7 weitere Turnmannschaften in den Wettkampfklassen I - III an.

Leonie Timm und Annika Kirchner (beide Klasse 7.14), Anna Kirchhoff und Mariele Richter (beide Klasse 7.22) und Lena Jurczok (Klasse 9.13) hatten sich für diesen Wettkampf auf Pflichtübungen an den vier Geräten Balken, Stufenbarren, Boden und Sprung vorbereitet. Wir starteten am „Zittergerät“ Balken und mit hoher Konzentration, toller Körperbeherrschung und anspruchsvollen Schwierigkeiten absolvierten alle fünf Turnerinnen dieses Gerät souverän und ohne Sturz. Alle waren erleichtert und motiviert. Am Boden galt es, verschiedenste akrobatische

Elemente (wie den Überschlag und ein einarmiges Rad) mit gymnastischen Elementen zu verbinden. Am Sprung zeigten die Mädchen mit der Sprunghocke und dem Handstützsprungüberschlag ebenfalls hohe Körperbeherrschung. Das letzte Gerät war dann das Stufenreck und mit Hüftumschwüngen, Feldaufschwüngen und Kippen sicherten sich die Mädchen dann ihren Mehrkampfsieg.

Doch neben all den technischen Meisterleistungen möchte ich den Teamgeist der Mädels hervorheben. Sie unterstützten sich in der Vorbereitungszeit, gaben sich Tipps, kontrollierten die Ausführungen, verbesserten sich und motivierten einander im Wettkampf. Dass dies dann mit dem Gesamtsieg belohnt wurde, rundete diesen tollen Wettkampftag nochmals richtig ab. Und mit so einem tollen Team freuen wir uns natürlich schon auf das nächste Schuljahr, wenn es wieder heißt:



Turnen an der GHO – da sind wir Spitze!

Herzlichen Glückwunsch allen Wettkämpferinnen!

C. Gorgas (für den Fachbereich Sport)